

W. Tagblatt.

demokratisches Organ.

Wochen- und Abendblatt mit täglich einmaliger Postverendung:

Monatlich	7 K
Vierteljährig	20 K
Halbjährig	40 K
Jahresjährig	80 K
Mit täglich zweimaliger Postverendung:	
Monatlich	8 K
Vierteljährig	25 K
Halbjährig	45 K
Jahresjährig	92 K

Für das Ausland:

Mit täglich einmaliger Postverendung für Deutschland vierteljährig 20 K für die anderen Länder des Weltpostvereines 25 K.

Bei den Postämtern vierteljährig: In Deutschland Mark 12.50, Schweiz Fr. 16.50, Bulgarien Fr. 19.—

Inserate übernehmen alle renommieren in- und ausländ. Annoncenbüreau.

Sonntag, den 18. August 1918.

52. Jahrgang.

Wilson.

Von Heinrich Friedjung.

Wer sich zu seinem Urteil über Staatsmänner durch ihre Worte, nicht durch ihre Taten bestimmen läßt, dessen politische Minderwertigkeit kann zwar, da niemand für seine geistigen Geburtsfehler verantwortlich zu machen ist, auf Nachsicht Anspruch erheben, nur sollte er sich mit seiner Weisheit nicht ungestraft an die Öffentlichkeit wagen. Wilson der Redner und Wilson der Mann der Tat sind zwei grundverschiedene Persönlichkeiten. Der Apostel des Weltfriedens, der Anwalt der Moral peitschte durch seine Taten das amerikanische Volk zur Parteinahme zwischen den kämpfenden Bündnissen und zuletzt zum Kriege auf; ohne Bedenken ließ er die schwachen Staaten, Griechenland, Holland, Dänemark, jetzt auch die hart kämpfende Republik der Bolschewiki, seine harte Faust fühlen. Welches also ist sein wahres Gesicht? Man schlage nur die Biographie irgendeines der großen Redner der Vorzeit auf und sehe nach, ob Plutarch in seinen Lebensbeschreibungen des Demosthenes und Cicero oder in neuer Zeit John Morley in der Biographie Gladstones oder selbst unser Höher Freund Winston Churchill in dem seinem Vater Randolph Churchill gewidmeten Buche den Nachdruck mehr auf den Gedankeninhalt und den Periodenbau der Reden ihrer Helden oder auf deren staatsmännisches Wirken gelegt haben. Schon die Fragestellung klingt lächerlich, die Antwort kann nur die sein, daß die Reden bloß wie eine Verantwortung, wie ein Kommentar zum Texte des Lebens herangezogen werden dürfen. Die Reden und Botschaften Wilsons gehören in die Literaturgeschichte, vielleicht auch in die Geschichte des Staats- und Völkerrechtes; für den Politiker und den Historiker aber wird er wie alle Staatslenker vor und nach ihm in seinen Handlungen fortleben.

Unter allem, was je über Wilsons Politik veröffentlicht worden ist, steht an Kernhaftigkeit am höchsten die Antwort der schwedischen Regierung auf die Depesche, in welcher der nordamerikanische Präsident unmittelbar nach seiner Kriegserklärung an Deutschland alle neutralen Staaten der Welt zum Anschlusse aufforderte. Das Kabinett von Stockholm lehnte ab und erinnerte Wilson daran, daß es zu Beginn des Weltkrieges ihn eingeladen hatte, sich an die Spitze der neutralen Staaten zu stellen und einen Bund zu gründen, um das Völkerrecht gegen Verletzungen, woher sie auch kommen mögen, zu schützen. Was hätte es Größeres, was Ehrenvolleres geben können? Dieser imponierende Weltbund der Neutralen würde sich nicht bloß gegen die von England gewagten Eingriffe in die Freiheit der Meere, sondern ebenso wider die Gegenmaßregeln Deutschlands — sagen wir auch wider den unbedingten Unterseeboottkrieg — zur Wehre gesetzt haben. Jeder der beiden kämpfenden Teile hätte vor den ihm gesetzten Schranken haltmachen müssen, die Idee allwaltender Gerechtigkeit befähigte heute ein mächtiges Bollwerk, Wilson aber wäre in Wahrheit der Weltenrichter zum Guten geworden. Weshalb, so fragte ihn der schwedische Minister des Außern, sei er nicht darauf eingegangen? Und härter noch war der Vorwurf, der ihn von seiten Dänemarks traf, als die Union vor zwei Jahren gebieterrisch verlangte, dieser Staat solle die ihm

gehörende Insel St. Thomas in Westindien um Geld an die Vereinigten Staaten abtreten; im Weigerungsfalle mußte sich Dänemark auf die eigenmächtige Besetzung der Insel und, was noch schlimmer war, auf Sperrmaßregeln gegen seinen Handel gefaßt machen. Dieser Frevel wurde von der Union selbst geübt, sie nahm aber auch Teil an dem gegen Holland geübten Zwang, seine Handelsflotte zu Fahrten im Dienste der Feinde der Mittelmächte zu verwenden. Schlimmer noch ist die Einwilligung der Union, daß gegen Griechenland Gewalt angewendet und dieser Staat durch die Besetzung des Piräus genötigt wurde, sich aus seiner Neutralität und in den Krieg gegen die Mittelmächte reißen zu lassen — ein Bruch des Völkerrechtes, durch den sich Wilson, Lloyd George und Clemenceau mit Schmach bedeckten, nachdem der abgesetzte Zar Nikolai nicht mehr wie früher seinen Better König Konstantin vor dem Schlimmsten schützen konnte.

Tiefen Eindruck muß es auch machen, daß jüngst von angesehener polnischer Seite den Präsidenten der Union der Vorwurf gemacht wurde, er habe niemals, so lange der Zar noch über Kongresspolen herrschte, ein Wort für die Aufrichtung Polens gesprochen und die Sprache erst gefunden, als sich dem zerstübelten Volk Aussicht eröffnete, durch die Mittelmächte wieder in den Besitz eines nationalen Staates zu gelangen. Diese wichtige Feststellung muß aber verallgemeinert werden. So lang Nikolai II. an der Macht war und seine Heere in den Dienst Englands stellte, schwiegte sich Wilson über Despotie und Völkerbedrückung in Europa gründlich aus. Bis zum 15. März 1917, bis zum Sturze der Zarenmacht — Nordamerika hatte schon in März den Mittelmächten den Krieg erklärt — verschloß sich Wilson der Teilnahme für die geknechteten Völker des Ostens, sie ihren Schicksal überlassend. Erst als er keine Rück sicht mehr auf die Romanows, die despotischer Bundesgenossen seines geliebten England nehmen mußte, eröffnete er den Kreuzzug gegen die angestammten Dynastien Hohen zollern und Habsburg, die er mit Abiehung bedrohte, wenn sie sich nicht seinen politischen Geboten fügten.

Man wird nach alledem fragen, ob Wilson somit als Heuchler aufzufassen und zu beurteilen ist. Darauf ist zu sagen, daß er nicht mehr und nicht weniger Heuchler ist als Richelieu oder Napoleon I. oder Metternich oder sonst ein Politiker der alten Schule und des alten Europa. Richelieu unterdrückte in Frankreich die Hugonotten, so aber gegen die Habsburger in den Krieg zum Schutze der Freiheit des Protestantismus; Napoleon gab sich als Sohn und Apostel der französischen Revolution, um der Welt seine Eroberungszüge schmachhaft zu machen; Metternich schwärmte für monarchische Legitimität, wußte sich aber doch auch mit Louis Philippe gut zu stellen, als dieser nach Entthronung des „rechtmäßigen“ Königs Karl X. ein wichtiger Faktor im europäischen Staatsleben geworden war. Es ist nach den ewigen Grundsätzen der Realpolitik — und sie sind leider ebenso ewig wie in den Kämpfen der Menschheit das Recht der Ideen und des Ideals —, daß ein Staatsmann vor allem und mit ganzen Kräften der Wohlfahrt und Größe seines Vaterlandes zu dienen hat. Glaubte Wilson, daß es dem Wohle Amerikas diene,